

Liebe auf Umwegen

~Und doch für einander geboren~ (SasuxSaku)

Von Saya_Takahashi

Kapitel 23: Ein unerwarteter Besuch

Neji saß Kaffee trinkend am Frühstückstisch und las wie jeden Morgen in der Zeitung. Er blätterte um und sah zu dem leeren Platz ihm gegenüber.

Es war bereits nach 10 und Temari war immer noch nicht aufgestanden. Dabei aßen sie Sonntags immer zusammen, dass hatte sich schon irgendwie eingespielt.

Der junge Mann seufzte. Er legte die Zeitung bei Seite, konzentrieren konnte er sich eh nicht.

Ihm ging die Sache von gestern nicht aus dem Kopf. Was war geschehen? Was hatten die beiden gesagt? Warum war Temari deswegen so bedrückt und was hatte Tenten dazu gerissen, sich so zu betrinken und auf ihre alte Freundin los zugehen?

Er schüttelte den Kopf, entschloss sich aber aufzustehen, und dem ganzen auf den Grund zu gehen. Rasch räumte er sein Geschirr ab und ging dann zu Temaris Zimmer.

Mehrmals musste er anklopfen, ehe er ein "Herein", hörte.

"Morgen", sagte er und trat ein. Gegen sein Erwarten war Temari längst wach und saß am Schreibtisch. "Warum kommst du nicht frühstücken?"

Temari sah nicht von ihrer Arbeit auf. "Ich hatte keinen Hunger, entschuldige."

"Ist es wegen gestern?", wollte der Hyuuga wissen.

"Ach was", Temari sah zu Neji und versuchte ein Lächeln, was aber gänzlich misslang. Neji schloss für einen Moment die Augen, dann ging er zu Temaris Bett und setzte sich. Er verschränkte die Arme und sah sie auffordernd an.

"Was ist los?", wollte Temari verwirrt wissen. Machte Neji gerade einen auf stur? Das passte überhaupt nicht zu ihm!

"Es geht mich eigentlich nichts an, was Tenten gestern zu dir gesagt hat, aber seitdem bist du so abwesend. Willst du nicht drüber reden?"

Temari musste fast lächeln, als sie Neji so reden hörte. In letzter Zeit hatte sie noch eine ganz andere Seite in dem jungen Mann kennen gelernt. Natürlich war er immer schon freundlich gewesen, aber meistens auch kühl und eher für sich. Er war zurückhaltend, mischte sich nicht in Dinge, die andere betrafen. Er machte sein Ding, und eigentlich war es lediglich die Band, wo er eine Ausnahme machte. Aber dieses spezielle Interesse, dass er an ihrem Leben zeigte, verwirrte Temari fast, machte sie sogar nachdenklich. Konnte es sein, dass er sie doch etwas mehr mochte?

Oder bildete sie sich das nur ein, weil sie es sich wünschte? Weil sie sich in ihn verliebt hatte, und hoffte, dass er das Gleiche auch für sie empfand? Merkte er gar was? Bisher hatte sie betont versucht, ihre Gefühle niemanden zu zeigen, schon gar nicht ihm!

Und sie glaubte auch, dass es ihr gelungen war.

"Nun?", seine Stimme holte die junge Frau aus ihren Gedanken.

"Ich ...", Temari zögerte. "Ach, es war eigentlich nichts weiter. Tenten war betrunken, sie hat ein wenig übertrieben, mehr nicht. Mach dir mal keine Gedanken deswegen. Ich werde irgendwann mal mit ihr reden", meinte Temari ausweichend.

Neji nickte. Er wollte Temari auch nicht zwingen, etwas zu sagen, was nur sie und Tenten anging. Oder betraf es die Band?

Er stellte Temari diese Frage, doch diesmal schüttelte die junge Frau traurig den Kopf.

"Nein, im Prinzip geht es nicht darum. Sie hat zwar von der Band gesprochen, aber ich bin mir sicher, dass das nicht der Grund war, warum sie ausgerastet ist. Ich werd bald mit ihr reden und dann klärt sich das Ganze vielleicht."

Innerlich schüttelte es Temari bei dem Gedanken auf eine erneuerte Konfrontation zwischen ihr und ihrer ehemaligen Freundin. Aber genau das durfte sie nicht vergessen! Sie und Tenten waren einmal gute Freunde gewesen, die damals nichts hatte trennen können. Sie musste mit ihr reden, sie musste einfach ...

Sasuke kam gerade aus der Dusche. Er ging in die Küche und setzte sich zu Sakura, die den Tisch bereits gedeckt hatte.

"Kannst du überhaupt was sehen mit deinen kleinen Augen?", fragte er seine Freundin belustigt, da sie dicke Augenringe hatte und nicht wirklich ausgeschlafen schien. Da es aber Sonntag war, fand wiedereinmal ein Familienessen statt, und mit Sakuras Anwesenheit wurde nun fest gerechnet.

"Haha", knurrte die Rosahaarige. "Wenn du mich so zeitig weckst!"

"Von wegen zeitig! Es ist schon elf Uhr und um zwölf müssen wir schon bei meinen Eltern antanzen!"

Sakura stöhnte in ihren Kaffee. "Jaaa, ich weiß ...", gähnte sie nur und legte den Kopf auf den Tisch. Müde schloss sie die Augen.

"Sakura?", Sasuke klang ernst, als er ihren Namen sagte.

"Wasn?", fragte diese aus ihrer Lage heraus.

"Weißt du, was Tenten gestern zu Temari gesagt hat? Sie war ganz schön fertig danach."

Sakura richtete sich auf. Sie zögerte. "Ja", meinte sie schließlich.

"Und was?"

Die Rosahaarige lehnte sich seufzend zurück. "Sie hat gesagt, dass ", doch plötzlich klingelte es an der Tür.

Sasuke hob die Augenbrauen. "Erwartest du jemanden?", fragte er.

Sakura schüttelte den Kopf.

Der junge Mann stand auf und verschwand im Flur, als er eine Minute später nach Sakura rief und zurück kam.

"IS für dich", meinte er und setzte sich wieder an den Küchentisch.

Sakura sah ihn schief an, als plötzlich ein grinsender Mann in der Tür auftauchte. Er hatte einen Topfschnitt und sehr buschige Brauen. "Sakura!", rief er erfreut. "Hab ich dich gefunden! War verdammt schwer!"

"Lee?", Sakura konnte es kaum glauben. "Was machst du hier?"

"Na dich besuchen!"

"Schön", meinte die Rosahaarige vollkommen irritiert.

Lee grinste. "Außerdem glaube ich, dass dich etwas interessieren würde", er senkte etwas die Stimme. "Können wir unter Vier Augen reden?", er schenkte dem Uchiha, der ihn den Rücken zu kehrte, einen abgeneigten Blick.

Sakura nickte und ging mit Lee ins Wohnzimmer, während Sasuke sein Frühstück

beendete.

Eine Viertel Stunde später, als Sasuke den Tisch abräumte, hörte er, wie Sakura ihren Gast verabschiedete und in die Küche kam.

"Na, habt ihr eure Geheimnisse?", murrte Sasuke, scheinbar gefiel es ihm gar nicht, im Unklaren gelassen zu werden.

Sakura schüttelte betrübt den Kopf. Sasuke spürte sofort, dass etwas nicht stimmte.

"Was ist los?", fragte er besorgt.

"Lee hätte vielleicht nicht geredet. Er ist komisch bei Fremden und er kennt dich ja nicht", erklärte Sakura.

"Und woher kennst du ihn?", wollte Sasuke daraufhin wissen.

Sakura seufzte. "Setzen wir uns?", fragte sie und versuchte ein Lächeln. "Ich hab ihn vor ungefähr Vier Jahren das erste mal getroffen. Wir waren Konkurrenten ..."

"Konkurrenten?", Sasuke ließ sich auf seinen Stuhl fallen. "Bei was?"

"Der Grund, warum Sai mir die Wohnung bezahlt hat, oder das Auto ...", sie stockte.

"Ich hätte es dir schon längst sagen sollen. Es tut mir Leid, Sasuke!"

"Bei was", wiederholte Sasuke.

"Ich bin für Sai gefahren, ich habe für ihn an den Rennen teilgenommen, die er zum Teil organisiert hat. Das Geld, dass ich verdient habe, hat er sich eingesteckt und mir hier und da was ausgezahlt", Sakura atmete tief durch.

Jetzt war es raus.

Sasuke sagte im nächsten Moment nichts. "An Illegalen?", fragte er dann. Es klang abwertend, vorwurfsvoll.

Sakura nickte leidlich.

"Und warum?"

"Weil es das einzige war, wozu ich getaucht habe ... was ich konnte ... ich hab damals versucht, einen richtigen Job zu finden, aber ich war 16 und man wollte kein Kind haben, ich hatte nicht mal einen ordentlichen Schulabschluss ...", rechtfertigte sich Sakura. "Erst später habe ich das Abitur nachgeholt. Ich wollte ja was aus mir machen, ich wollte später ehrliches Geld verdienen, aber ..."

"Aber Sai hat dich nicht mehr gehen lassen", beendete Sasuke den Satz. Wut keimte wieder in ihm auf. "Ich hätte ihn liegen lassen sollen ..."

Sakura schluckte. "Er ... Er ist verschwunden", sagte sie zögernd.

Sasuke sah sie perplex an. "WAS?", entfuhr es ihm.

"Deswegen war Lee hier. Man redet darüber, auf der Straße mein ich. Dass Sai im Krankenhaus war, von den Bullen bewacht wurde ... aber jetzt ist er weg, einfach verschwunden ...", Sakura zitterte bei dem Gedanken.

Sasuke stand auf und nahm sie in den Arm. "Du brauchst keine Angst haben, hörst du!"

"Aber ... er wird wütend sein", flüsterte die Rosahaarige. "Er wird das nicht ... das nicht auf sich beruhen lassen. Er wird kommen, ganz bestimmt!"

"Ich habe dir versprochen, dass er dich nie wieder anrührt, und das wird er auch nicht!", meinte Sasuke nachdrücklich.

"Und was ist mit dir? Er wird ..."

"Ich hau ihn einfach noch mal K.O., okay? Er ist auch nur ein Mensch, und wenn er nicht allzu dumm ist, dann hat er seine Lektion gelernt. Vertrau mir!"

Sakura nickte langsam.

"Na siehst du! Und jetzt lass uns losmachen, wenn wir zu spät kommen, müssen wir uns vor meinen Eltern noch viel mehr fürchten!", grinste er aufmunternd.

Sakura lächelte zurück und ließ Sasuke los. "Dann geh ich mich mal fertig machen."

Sie verschwand aus der Küche und Sasuke sah ihr noch eine Weile nach. Das Grinsen

auf seinem Gesicht war verschwunden.

Es zeigte große Besorgnis, aber noch größeren Hass.

Eine Seite in ihm, die er vor Jahren hinter einer Tür verschlossen hatte, die nie wieder ans Tageslicht sollte.

Das hatte er sich damals, als er mit Sai abgeschlossen hatte, geschworen.

Damals, als etwas passiert war, was niemals hätte passieren dürfen.

Doch sollte es sich Sai wagen, sich noch einmal an Sakura zu vergreifen, dann würde er mit ihm abrechnen.

Vor sechs Jahren hatte er es nicht gekonnt, aber jetzt, wo es nicht nur um ihn ging, sondern auch um die Frau, die er liebte, würde er sich nicht zurückhalten.

Er würde diese Seite raus lassen.

Egal, was es kostete ...